ZwischenRuf

DAS MAGAZIN DES LANDTAGS VON SACHSEN-ANHALT

02 2023



PLENUM: **Drei-Tage-Sitzung vor der Sommerpause**

UNTERWEGS: Zu Gast in Thale

BESUCHT: Weltflüchtlingstag in Zeitz



LANDTAG VON SACHSEN-ANHALT

WIR SUCHEN: Dich!

Was machst Du bei uns?

- Du lernst viel über Gesellschaft, Politik, Verwaltung und Demokratie.
- Du gestaltest für unseren Kanal eigene Social-Media-Posts.
- Du schreibst Texte, fotografierst und produzierst kurze Videos.
- Du zeigst Besuchergruppen den Landtag.
- Du bringst eigene kreative Ideen ein und setzt sie um.



Was Du mitbringen sollst!

- Du interessierst Dich für Politik und suchst eine sinnvolle Aufgabe?
- Du hast Lust, andere für Demokratie zu begeistern?
- · Du bist ein "Digital Native" und kennst Dich mit Social-Media-Kanälen aus?
- Du bist neugierig, kreativ und hast keine Angst, auf andere Menschen zuzugehen?

✓ BEWIRB DICH JETZT!

Alle Infos findest du



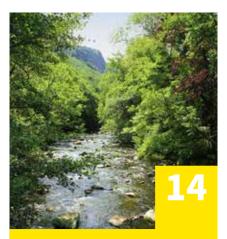


WWW.LANDTAG.SACHSEN-ANHALT.DE



QUALITÄT UND JUGENDSCHUTZ

Auf Antrag der Grünen wurde diskutiert, ob Sachsen-Anhalt mindestens ein regionales Modellvorhaben zum lizenzierten Verkauf von Cannabis umsetzen sollte und welche weiteren Schritte bei der Entkriminalisierung von Cannabis gegangen werden müssten.



WO IM HARZ DER TEUFEL LOS IST ...

Teuflisch gut und sagenhaft schön – so preisen Touristen wie Einheimische die Stadt Thale. Landschaftliche Reize und vielfältige Freizeitmöglichkeiten bietet die Einheitsgemeinde aus zwölf Ortsteilen allen, und ihren Bewohnern zudem viel Lebensqualität.



RICHTER IN SCHWARZ-ROTER ROBE

Vor 30 Jahren beschloss der Landtag von Sachsen-Anhalt das Gesetz über das Landesverfassungsgericht, das seitdem seinen Sitz im heutigen Dessau-Roßlau hat. Es wacht über die Einhaltung der Landesverfassung.

AUS DEM PLENUM

6 | Wirtschaften auch im Ausland

Die Fraktionen von CDU, SPD und FDP brachten einen Antrag ein, durch den die Landesregierung das Außenwirtschaftskonzept des Landes überarbeiten und dem zuständigen Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus hierüber Bericht erstatten soll.

8 | Azubis und der Führerschein

In zwei Ausschüsse wurde ein Antrag der AfD-Fraktion überwiesen, in dem es um die Förderung der Führerscheinprüfung für die Azubis in Sachsen-Anhalt geht. Ob es sinnvoll ist, diesen umzusetzen, soll nun im Detail beraten werden.

9 | Unterstützung für Frauenhäuser

Durch den gemeinsamen Antrag der Fraktionen von CDU, SPD und FDP soll die Landesregierung für das Hauswirtschafts- und Gebäudemanagement der Frauenhäuser in Sachsen-Anhalt, je nach Größe der Einrichtung, angemessen Personal vorhalten.

10 | Chemiestandort Sachsen-Anhalt

Die Fraktionen von CDU, SPD und FDP haben einen Antrag zur Stärkung des European Chemical Regions Network beschlossen. Hintergrund: Die chemische Industrie klagt zunehmend über hohe Energiekosten und Klimaschutzauflagen.

11 | Mehr Personal, höhere Qualität

Auf Basis zweier Anträge der Fraktion DIE LINKE diskutierte der Landtag im Juni-Plenum über Personalmangel in den Kindertageseinrichtungen und wie dem entgegengewirkt werden könnte. Außerdem ging es um eine bessere Qualität bei der Erziehung.

RÜCKBLICK

12 | 17. Juni 1953 - Ausnahmezustand!

Bundesweit wurde mit Gedenkveranstaltungen, aber auch mit neuen Info-Materialien und Gedenkorten an den Jahrestag des DDR-Volksaufstands am 17. Juni 1953 erinnert. Wir blicken auf einer Doppelseite darauf zurück.

21 | Ein Gesetz auf Dauer

Die Gesetze über die Gemeinde- und die Landkreisordnung sind noch heute Grundlage der Arbeit in den Kommunen.

IM BLICKPUNKT

22 | "Die guten Taten zählen!"

Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine haben in Zeitz den Verein "Ukrainisches Zentrum für Integration und Kulturaustausch e. V. " gegründet. Anlässlich des Weltflüchtlingstags am 20. Juni 2023 haben wir die Vorsitzende Natalija Kyrychenko getroffen und über ihr neues Herzensprojekt gesprochen.

IMPRESSUM

Herausgeber

Der Präsident des Landtags von Sachsen-Anhalt

Auflage und Erscheinen

10000 Exemplare, vierteljährlich

Redaktion/Bestelladresse

Landtag von Sachsen-Anhalt Referat Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, Besucherdienst und Protokoll Domplatz 6-9, 39104 Magdeburg Fon: 0391 560-0

Fax: 0391 560-1123

www.landtag.sachsen-anhalt.de landtag@lt.sachsen-anhalt.de

Redaktion

Dorothee Bodewein (Ltg.), Stefanie Böhme, Beate Grau, Ulrich Grimm, Dr. Stefan Müller, Gudrun Oelze, Michael Rahmfeld, Wolfgang Schulz, Matthias Unfried

Fotos & Grafiken

Titelseite: 70 Jahre DDR-Volksaufstand/AdsD/ FES; 6/FOTO FB003466 (Halle) Seite 2: Landtag von Sachsen-Anhalt Seite 3: William Casey - stock.adobe.com, Gudrun Oelze, LVG LSA Dr. Stefan Müller (o.), Stefanie Böhme (u.) Seite 4: Robert Kneschke – stock.adobe.com Seite 6: Seite 7: William Casey - stock.adobe.com PixelPower - stock.adobe.com Seite 8: Seite 9: LouW/peopleimages.com - stock. adobe com Seite 10: IMG/Infra Leuna GmbH

Robert Kneschke - stock.adobe.com Seite 11: Seite 12–13: Dr. Stefan Müller, Landesarchiv, Horst Fahlberg, MI LSA/Matthias Piekacz, LzA

Seite 14–17: Gudrun Oelze

Seite 18-19: Verlage dtv, Selbstverlag, Hoffmann

und Campe, Ullstein

Seite 20: LVG LSA Seite 21:

Dr. Stefan Müller Stefanie Böhme Seite 22:

Peter Haag-Kirchner, HMP Speyer, Seite 23: CC BY-NC-Sachsen-Anhalt (o.l.),

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg (u.), Bente-Kahan-Stiftung (r.)

Seite 24: Landtag von Sachsen-Anhalt,

Genese Magdeburg

Satz & Gestaltung

genese Werbeagentur GmbH www.genese-md.de

Druck

Harzdruckerei GmbH www.harzdruckerei.de

Redaktionsschluss

30. Juni 2023. Dieses Magazin dient der Öffentlichkeitsarbeit des Landtags von Sachsen-Anhalt. Es wird kostenfrei verteilt. Jedwede Form der Nutzung während eines Wahlkampfes (zum Beispiel Wahlwerbung) ist untersagt.

MINT-Talente im Landtag empfangen



Empfang der Landessiegerinnen und Landessieger von "Jugend forscht" 2023 im Landtag von Sachsen-Anhalt.

nne Marie Bo-Abes (16) vom Markgraf-Albrecht-Gymnasium in Osterburg hat in diesem Jahr den Bundessieg bei "Jugend forscht" im Bereich Physik gewonnen. Sie hat sich mit der Optimierung von Rotorblättern für windkraftbetriebene

Straßenlaternen beschäftigt. Bevor sie in Bremen den Bundessieg holte, hatte sie den Landeswettbewerb in Sachsen-Anhalt gewonnen. Gemeinsam mit den anderen Landessiegerinnen und Landessiegern hat Landtagspräsident Dr. Gunnar Schellenberger sie im Juni im Landtag empfangen. In seinem früheren Berufsleben selbst MINT-Lehrer, lobte Schellenberger das vielseitige wissenschaftliche Engagement der Schülerinnen und Schüler und dankte den betreuenden Lehrkräften für deren tatkräftige Unterstützung. In Sachsen-Anhalt gebe es auf dem Gebiet der Wissenschaft noch viel zu leisten, die jungen Leute hätten daher allen Grund, auch nach der Schule in der Heimat zu weilen und ihrer Forschung nachzugehen. Stefanie Böhme

Kasachischer Botschafter beim Landtagspräsidenten

andtagspräsident Dr. Gunnar Schellenberger hat am Rande der letzten Plenarsitzung vor der parlamentarischen Sommerpause den Botschafter der Republik Kasachstan, S. E. Dr. Nurlan Onzhanov, zu dessen Antrittsbesuch im Landtag von Sachsen-Anhalt empfangen. Der 62-jährige



Der kasachische Botschafter trägt sich ins Gästebuch des Landtags ein

Botschafter ist seit Juni 2022 in Deutschland akkreditiert. Zuvor war er Berater des kasachischen Präsidenten und leitete die dortige Staatskanzlei. Zwischen 2008 und 2014 war Onzhanov schon einmal als Botschafter in Deutschland sowie in Dänemark tätig. Noch zu DDR-Zeiten erwarb er 1983 einen Abschluss an der Humboldt-Universität in Berlin. Danach arbeitete er drei Jahre am Institut für Fremdsprachen in Almaty, bevor er am Maurice-Thorez-Institut für Fremdsprachen in Moskau promovierte. Stefanie Böhme

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Sommerzeit, Urlaubszeit, schönste Zeit! Es wird wohl kaum eine oder einen geben, die oder der dem nicht zustimmen wird. Gleich, wohin es eine oder einen im Urlaub zieht, ob in die weite oder nähere Ferne, in das Ausland, vor die Haustür oder auf den Balkon. Der Terminkalender leert sich, alles wird ein wenig ruhiger, Gelegenheit runterzukommen, die Batterien aufzutanken und Zeit, die Seele ein bisschen mehr baumeln zu lassen.

Bis auch die Abgeordneten des Landtags von Sachsen-Anhalt in die parlamentsfreie Zeit eintauchen konnten, hatten sie sich für ihre letzte Sitzungsperiode vor der Sommerpause noch einiges vorgenommen. Von dieser trennten die Mitglieder des Landtags drei Sitzungstage und 33 Tagesordnungspunkte. Das volle parlamentarische Programm: von der Befragung der Landesregierung über Aktuelle Debatten, Anträge und Wahlen bis zur Einbringung und Verabschiedung von Gesetzen sowie Berichterstattungsverlangen.

Eine thematische Vielfalt, gleich einem Strauß bunter Blumen einer Wildwiese, bot sich: Viele die Bürgerinnen und Bürger unmittelbar betreffende Themen, aber auch einen die Abgeordneten und Fraktionen bewegenden Wahlvorgang – vorläufig weiterhin mit einem offenen Ergebnis für den Datenschutz in Sachsen-Anhalt.

In vertrauter Weise erhalten Sie mit dem ZwischenRuf einen ausgewählten Einblick in die Themen und Debatten des Landtags, aber auch in das, was rund um den Landtag und im Landtag los war. Sollten Sie noch eine Sommerlektüre suchen, bieten Ihnen die Videoaufzeichnungen und der stenographische Bericht der Landtagssitzungen reichlich Themen.

Für jetzt bleibt der Wunsch für einen schönen, erholsamen Sommer und um es mit Johann Wolfgang von Goethe zu fragen: "Wenn der Sommer sich verkündet, Rosenknospe sich entzündet, wer mag solches Glück entbehren?" Wir hoffen: Niemand!

Thre EwischenRuf-Redaktion



Wirtschaften auch im Ausland

Die Fraktionen von CDU, SPD und FDP brachten einen Antrag ein, durch den die Landesregierung das Außenwirtschaftskonzept des Landes überarbeiten und dem zuständigen Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus hierüber Bericht erstatten soll.

eute könne man jederzeit Produkte aus allen Winkeln der Welt kaufen und verkaufen, die moderne Außenwirtschaft habe das Leben einfacher und reicher gemacht, konstatierte Holger Hövelmann (SPD). Die Corona-Krise, Störungen im Suezkanal und Russlands Krieg gegen die Ukraine hätten aber die Anfälligkeit von Lieferketten gezeigt. Im neuen Außenhandelskonzept sollen Leitlinien für das Handeln des Landes und seiner Regierung kommuniziert werden. Man wolle das Augenmerk der Welt auf Sachsen-Anhalt richten und die Verzahnung von Wirtschaft und Wissenschaft voranbringen.

Zwei schwierige Corona-Jahre lägen hinter Sachsen-Anhalt, resümierte Wirtschaftsminister Sven Schulze (CDU). Exportschlager seien weiterhin Produkte aus Chemie und Pharmazie sowie Mineralölerzeugnisse. Die Überarbeitung des Außenwirtschaftskonzepts werde unter dem ständigen Informationsaustausch mit den Akteuren, also Unternehmen und Bundes- sowie EU-Politik, betrieben.

Es sei richtig und wichtig, dass Außenhandelskonzepte des Landes regelmäßig überprüft würden, sagte Tobias Rausch (AfD). Ziel müsse es sein, nicht mehr von Lieferketten abhängig zu sein. Die Anwerbung neuer Unternehmen und Fachkräfte sei zu begrüßen. Unklar sei, wer die im Antrag genannten "Wertepartner außerhalb der EU" seien. Das zeige "Willkür und Scheinheiligkeit" seitens der Koalition. Die AfD spreche sich für eine interessegeleitete statt für eine wertegeleitete Wirtschaftspolitik aus, so Rausch.

Es brauche eine strategische Überarbeitung der Außenwirtschaft des Landes,



Viele verschiedene Aspekte sind nötig, um die Wirtschaft des Landes weiter auf einem Wachstumskurs zu halten.

mehr Diversifizierung müsse auf der Agenda stehen, erklärte Andreas Silbersack (FDP). "Wir brauchen internationale Investoren, die bereit sind, privates Geld nach Sachsen-Anhalt zu bringen."

Auch den Linken sei der Punkt 2 des Antrags besonders aufgefallen, sagte Wulf Gallert (DIE LINKE), denn zwar sei man im Gegensatz zur AfD für eine wertegeleitete Außenwirtschaft, aber über welche Werte rede man denn da? "Wenn wir eine wertegeleitete Außenwirtschaft betreiben wollen, dann müssen wir die extremen Ungleichgewichte auch in unserer Verantwortung sehen und versuchen, diese abzubauen", forderte der Linken-Abgeordnete.

Die Außenwirtschaft in Sachsen-Anhalt habe in den vergangenen Jahrzehnten einen wahnsinnigen Transformationsprozess hinlegen müssen, rekapitulierte Ulrich Thomas (CDU). Der Außenhandel sei ein wichtiger Faktor für die wirtschaftliche Stärke des Landes, hier müssten also die richtigen Rahmenbedingungen geschaf-

fen werden. Das Konzept aus dem Jahr 2014 sei mittlerweile veraltet, neue Lösungsansätze müssten gefunden werden.

Man müsse bei der Novellierung die aktuellen Entwicklungen im Blick behalten, erkannte Olaf Meister (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), die Wirtschaft orientiere sich vermehrt auf Ressourcenschonung, Kreislaufwirtschaft und Klimaneutralität. Spätestens mit der Intel-Ansiedlung sollte auch die Investitionsleitlinie des Landes angepasst werden, empfahl Meister. Durch einen Änderungsantrag der Grünen sollte der Antrag der Koalition um einen Punkt – den Ausbau der Verfügbarkeit Erneuerbarer Energien als zentralen Standortvorteil Sachsen-Anhalts – ergänzt werden.

Die Überweisung des Antrags in den Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus wurde mehrheitlich abgelehnt, der Änderungsantrag der Grünen ebenfalls. Danach wurde der unveränderte Ursprungsantrag mit den Stimmen der Koalition angenommen. Dr. Stefan Müller

Qualität und Jugendschutz

Auf Antrag der Grünen wurde diskutiert, ob Sachsen-Anhalt mindestens ein regionales Modellvorhaben zum lizenzierten Verkauf von Cannabis umsetzen sollte und welche weiteren Schritte bei der Entkriminalisierung gegangen werden müssten.

ie Grünen setzten sich für eine Cannabispolitik ein, die Jugendschutz, Prävention und Qualitätskontrolle vereine, erklärte Susan Sziborra-Seidlitz (BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN). Die Polizeibehörden würden tausendfach belastet, es bestehe ein großer Schwarzmarkt, wo niemand nach Qualität oder Alter frage. Das bevorstehende Bundesgesetz zur Legalisierung von Cannabis sei ein Meilenstein für eine offene Gesellschaft, die auf mündige Bürger baue. Wichtig sei hier ein ausgewogenes Konzept zum Jugendschutz und zur Suchtprävention. Letzterem konnte Wissenschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann (SPD) in Vertretung von Sozialministerin Petra Grimm-Benne nur zustimmen.

Die Bundesregierung sei sich in der Freigabe von Cannabis zu Genusszwecken einig, die CDU-Fraktion lehne diese ab, betonte Tobias Krull (CDU). Es handle sich um eine Verharmlosung des Konsums der vermeintlich weichen Droge. Es gebe ausreichend Warnungen aus dem medizinischen Bereich und die bestehenden Schutzkonzepte seien nicht ausreichend, so Krull.

Der harte Drogenkonsum gehe auf den Konsum von Cannabis zurück, meinte Tobias Rausch (AfD). "Das Vorhaben der Cannabis-Legalisierung sehen wir mit großer Sorge." Zwar würde die Legalisierung zur Entlastung von Justiz und Polizei und zu mehr Steuereinnahmen führen, der Schwarzmarkt würde aber nicht ausgetrocknet werden, stattdessen würde hier der Preis gedrückt und andere Drogen würden angeboten, mutmaßte Rausch.

"Eine rationale Cannabispolitik finden wir gut", sagte Nicole Anger (DIE LIN-KE) und sprach sich für die nicht-profitorientierte Cannabis-Legalisierung aus. Die deutschlandweite Legalisierung werde leider auf Modellregionen zurückgeschraubt. Es fehlten zudem noch Konzepte zur Prävention oder die Festlegung von Grenzwerten im Straßenverkehr. Sie stellte klar, dass es nicht darum gehe, den Cannabis-Konsum auszuweiten, sondern ihn zu entkriminalisieren.

"Der Konsum von Cannabis findet statt", die Verbotspolitik funktioniere nicht, erklärte Konstantin Pott (FDP). "Als freie Demokraten sind wir für die Legalisierung." Seine Fraktion halte die Vorschläge der Bundesregierung für zu zögerlich. Wichtig sei, dass der Verkauf in lizensierten Verkaufsstellen stattfinde – an Volljährige und von kontrollierter Ware. So könne man die Konsumierenden vor verunreinigten Stoffen schützen. Freilich müsse die Gefährdung durch zu frühen und zu viel Konsum im Auge behalten werden;

Gleiches gelte aber auch beim Alkoholkonsum.

"Rauchen schadet ihrer Gesundheit", das gelte für Tabak als auch Cannabis, sagte Dr. Heide Richter-Airijoki (SPD). Eine unangemessene Verharmlosung müsse vermieden werden, denn der Wirkstoff THC könne durchaus zu körperlichen Schädigungen führen. Es sei also ein regulatorisches Rahmenwerk mit Leitlinien zur Risikosenkung notwendig. "Um auf die Cannabis-Legalisierung vorbereitet zu sein, brauchen wir in Sachsen-Anhalt belastbare Beratungsstrukturen", so Richter-Airijoki, die vorhandenen Angebote müssten ausgebaut und miteinander verknüpft werden.

Der Antrag der Grünen wurde in die Ausschüsse für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (federführend) und für Infrastruktur und Digitales, für Inneres und Sport sowie für Recht, Verfassung und Verbraucherschutz (alle mitberatend) überwiesen.

Dr. Stefan Müller



Die Abgabe von Cannabis könnte nicht mehr nur zu medizinischen Zwecken erfolgen.

Azubis und der Führerschein

In zwei Ausschüsse wurde ein Antrag der AfD-Fraktion überwiesen, in dem es um die Förderung der Führerscheinprüfung für die Azubis in Sachsen-Anhalt geht. Ob es sinnvoll ist, diesen umzusetzen, soll nun im Detail beraten werden.

ie AfD-Fraktion möchte die Attraktivität der Ausbildungsberufe steigern und schlägt einen Führerschein-Zuschuss für alle Auszubildenden in Sachsen-Anhalt vor. Eine solche Förderung sei auch deshalb geboten, "weil die Strecke zwischen Wohnort und berufsbildender Schule bzw. Ausbildungsstätte oftmals nicht ausreichend durch den ÖPNV bedient wird", so die AfD-Fraktion. Der Führerschein bedeute für junge Menschen ein Stück Freiheit und Unabhängigkeit, sagte Matthias Lieschke (AfD). Laut Antrag soll das Land den Führerschein von Azubis mit 50 Prozent bis maximal 1500 Euro fördern, deren Ausbildungsplatz bzw. Berufsschule müsse in Sachsen-Anhalt sein.

Von 2007 bis 2021 habe sich die Zahl der erfolgreichen Schulabgänger halbiert, konstatierte Wissenschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann (SPD) in Vertretung von Sozialministerin Petra Grimm-Benne. Sachsen-Anhalt sei dennoch weiterhin ein Land der Berufsausbildung. Für die Azubis gebe es bereits verschiedene Entlastungen in Sachen Mobilität.

Die Ausbildungsverträge seien nicht nur in Sachsen-Anhalt rückläufig, sagte Matthias Redlich (CDU). Dies liege allem voran allerdings nicht an einer fehlenden Attraktivität der Ausbildungsberufe, sondern hauptsächlich an einem Geburtendefizit. Der Antrag der AfD bedeute sehr viel Aufwand mit vergleichsweise wenig Nutzen, zielgenaue und wirksame Maßnahmen seien bereits von der Koalition ausgelöst worden, so Redlich.

Ähnliche Anträge habe die AfD bereits in Hamburg und Sachsen eingebracht



Sollten Azubis beim Erwerb des Führerscheins finanziell unterstützt werden?

und sei damit gescheitert, wusste Monika Hohmann (DIE LINKE). Laut AfD-Antrag sollen alle Azubis die Förderung erhalten, auch jene, die über ein gutes ÖPNV-Angebot verfügten. Sinnvoller wäre es, nur jene zu unterstützen, wo es ein Mobilitätsproblem gibt bzw. wo weder der Betrieb noch die Eltern aushelfen könnten, betonte Hohmann.

Je spezieller die Ausbildung sei, desto weiter seien oft die Wege zu den Berufsschulen, sagte Kathrin Tarricone (FDP). Die Digitalisierung möge hier einige Erleichterung verschaffen. Der Erwerb des Führerscheins gehöre für sie allerdings eher zum privaten statt zum beruflichen Bereich. In Einzelfällen würden schon jetzt durch die Jobcenter Fördermöglichkeiten gewährt.

Cornelia Lüddemann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) sprach sich für die Unterstützung beim Kauf eines E-Bikes und für Investitionen in den ÖPNV-Umweltverbund aus: sichere Radwege, modernere Züge, regelmäßig fahrende Busse. Es gelte, die Mobilität der jungen Generation in Gänze zu fördern, beispielsweise durch ein "soziales Deutschlandticket" für 29 Euro.

"Wir brauchen Handwerkerinnen und Handwerker", sagte Dr. Falko Grube (SPD). Die Steigerung der Attraktivität der Ausbildungsberufe sei nötig, auch durch mehr Wertschätzung und eine angemessene (Ausbildungs-)Vergütung. Der Bundestag habe im Juni 2023 ein Gesetz beschlossen, durch das für junge Menschen ein Rechtsanspruch auf eine außerbetriebliche Ausbildung bestehe, wenn sie keinen Ausbildungsplatz in einem Betrieb haben finden können, sagte Grube.

Der Antrag der AfD-Fraktion wurde in die Ausschüsse für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (federführend) sowie für Wirtschaft und Tourismus (mitberatend) überwiesen.

Dr. Stefan Müller

Unterstützung für Frauenhäuser

Durch den gemeinsamen Antrag der Fraktionen von CDU, SPD und FDP soll die Landesregierung für das Hauswirtschafts- und Gebäudemanagement der Frauenhäuser in Sachsen-Anhalt, je nach Größe der Einrichtung, angemessen Personal vorhalten.

ie Nutzung von Frauenhäusern werde von Frauen (mit Kindern) immer mehr in Anspruch genommen, zeigte sich Konstantin Pott (FDP) bedrückt. Häusliche Gewalt nehme zu, betroffene Frauen müssten ausreichend geschützt werden. Die Förderung von Frauenhäusern sei immens wichtig, denn in ihnen würden Frauen bei der Bewältigung des Alltags unterstützt. In Sachsen-Anhalt gebe es 19 Frauenhäuser und 18 Beratungsstellen. Die Doppelbelastung der Mitarbeiterinnen durch sozialpädagogische und hauswirtschaftliche Arbeiten soll durch die Anstellung von Hauswirtschafterinnen reduziert werden.

Frauenhäuser seien ein unverzichtbarer Teil des Hilfesystems in Sachsen-Anhalt, erklärte Wissenschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann (SPD) in Vertretung von Sozialministerin Petra Grimm-Benne. Es gelte, die Istanbul-Konvention konsequent umzusetzen. Durch den

Antrag der Koalition soll die qualitätsgesicherte Versorgung der betroffenen Frauen abgesichert werden.

Mittlerweile müssten die Frauenhäuser Problemfälle lösen, die das Land vor einigen Jahren noch nicht betroffen hätten, kritisierte Oliver Kirchner (AfD) und führte die Anstiege der Fallzahlen auf die zunehmende Migration nach Sachsen-Anhalt zurück. Statt eine Hauswirtschafterin anzustellen, sollte man den "Frauen die Chance geben", die hauswirtschaftlichen Aufgaben selbst zu regeln, meinte Kirchner, so könnten sie sich "von ihrer Lage ablenken".

Es sei zum Fremdschämen, dass die AfD meine, Frauen mit Migrationshintergrund hätten weniger Anspruch auf Schutz in einem Frauenhaus, konstatierte Xenia Sabrina Schüßler (CDU). Die Anstellung von Hauswirtschafterinnen sei ein weiterer wichtiger Schritt zur Unterstützung der betroffenen Frauen

und zur Entlastung des pädagogischen Personals.

Den Alltag in den Frauenschutzhäusern hätten die wenigsten vor Augen, sagte Eva von Angern (DIE LINKE), die Arbeit vor Ort laufe rund um die Uhr. Sie hoffe, dass die Hauswirtschafterinnen zügig eingestellt würden. Die Linken warben mit einem Änderungsantrag dafür, auch die Interventionsstellen bei häuslicher Gewalt und Stalking stärker zu unterstützen.

"Die Zahlen aus den Frauenhäusern erschüttern und sie rütteln wach", konstatierte Elrid Pasbrig (SPD). Statistisch werde jede vierte Frau einmal in ihrem Leben von ihrem Partner oder Expartner im häuslichen Umfeld misshandelt. Kleinere häusliche Arbeiten hätten die Sozialarbeiterinnen bisher nebenbei miterledigt. Sie helfen den Frauen dabei, ihren Weg in ein gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben zu finden.

An jedem dritten Tag werde in Deutschland eine Frau Opfer eines Femizids, nicht selten hätten diese Frauen zuvor jahrlang häusliche Gewalt erfahren, erklärte Susan Sziborra-Seidlitz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN). Die Einstellung von Hauswirtschafterinnen werde die Sozialarbeiterinnen entlasten. Frauen müssten 20 Euro und acht Euro für jedes Kind pro Tag für die Unterbringung aufbringen – dies gehöre abgeschafft. Es dürfe keinen finanziellen Hinderungsgrund für Schutz vor Gewalt geben.

Im Anschluss an die Debatte wurde der Antrag der Koalition angenommen. Der Änderungsantrag der Linken fand keine Mehrheit. Dr. Stefan Müller



In den Frauenhäusern sollen demnächst Hauswirtschafterinnen beschäftigt werden, damit sich die Sozialarbeiterinnen auf ihre eigentlichen Aufgaben konzentrieren können.

Chemiestandort Sachsen-Anhalt

Die Fraktionen von CDU, SPD und FDP haben einen Antrag zur Stärkung des European Chemical Regions Network (ECRN) beschlossen. Hintergrund: Die chemische Industrie klagt zunehmend über hohe Energiekosten und Klimaschutzauflagen.

ietmar Krause (CDU) betonte, der von der EU geforderte Umbau zu einer nachhaltigen Industrie sei zwar richtig, man brauche jedoch längere Übergangsfristen. Hohe Energiekosten, Klimaschutzauflagen und Verbote würden den Unternehmen die Arbeit schwermachen. Wenn es hierfür keine Lösungen gebe, könnten Unternehmen sogar abwandern, warnte Krause.

"Wir sind das Chemieland Nummer 1 in Deutschland", unterstrich Wirtschaftsminister Sven Schulze (CDU). Damit die chemische Industrie auch zukünftig bestehen könne, sei Lobbyarbeit auf deutscher und europäischer Ebene unablässig und werde auch bereits betrieben.

Das ECRN sei ein wichtiger Baustein für diese Lobbyarbeit, so der Wirtschaftsminister. Frank Otto Lizureck (AfD) konstatierte, dass Deutschland in der Chemieindustrie im internationalen Vergleich immer weniger wettbewerbsfähig sei. Mit dem Antrag der Koalitionsfraktionen würden die Probleme nicht an der Wurzel gepackt. Das seit Längerem erzählte "Märchen vom grünen Wasserstoff" werde da auch nicht helfen.

Lobbyarbeit auf EU-Ebene mache Sinn, weil aufgrund der Energiewende die Produktionskosten deutlich gestiegen seien, erläuterte Andreas Silbersack (FDP). Außerdem gebe es eine Liste mit verschiedenen Chemikalien, die von der europäischen Chemieagentur verboten werden sollen. Dagegen müsse man sich verbünden.

Wulf Gallert (DIE LINKE) kritisierte, dass der Antrag der Koalitionsfraktionen eigentlich überflüssig sei. Denn in ihm werde ein Netzwerk beschrieben, das seit 17 Jahren in genau dieser Form existiere. Richtig sei natürlich, dass es eine koordinierte Industriepolitik brauche. Die Chemieindustrie habe in der Vergangenheit jedoch auf billige fossile Energieträger gesetzt, jetzt den Wandel auf erneuerbare Energien zu schaffen, sei die Herausforderung.

"Die Chemieindustrie ist eines der Aushängeschilder im Land und wir können stolz sein, was dort erwirtschaftet wird", sagte Holger Hövelmann (SPD). Der Antrag der Koalition wolle dazu beitragen, dass dies auch so bleibe. Es brauche jedoch tiefgreifende Veränderungen, sonst werde der Standort langfristig keine Zukunft haben. Daher sollte das Engagement im ECRN wiederbelebt werden, denn es ginge auch anderen Chemieregionen in Europa nicht anders.

Andreas Schumann (CDU) erinnerte ebenfalls an die Geschichte und Bedeutung der Chemieindustrie in Sachsen-Anhalt und ergänzte, seine Fraktion werde jedem "Versuch einer schleichenden Deindustrialisierung entgegentreten" und genau deshalb sei eine starke Vertretung in Brüssel nötig.

Er selbst sei noch zwischen stinkenden Chemiekombinaten aufgewachsen und über seine Familie vielfältig damit verbandelt, erklärte Sebastian Striegel (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN). Die fossile Perspektive sei jedoch auch für die Chemieindustrie endlich. Die Raffinerie von Total hätte bereits erste wichtige Schritte in diese Richtung gemacht. "Wer den Weg in die postfossile Wirtschaft nicht geht, wird langfristig aus dem Markt ausscheiden", betonte der Grünen-Abgeordnete. Am Ende der Debatte wurde der Antrag der Koalitionsfraktionen be-Stefanie Böhme schlossen.



Blick auf den Chemiestandort Leuna, den es zu sichern und auszubauen gilt.

Mehr Personal, höhere Qualität

Auf Basis zweier Anträge der Fraktion DIE LINKE diskutierte der Landtag im Juni-Plenum über Personalmangel in den Kindertageseinrichtungen und wie dem entgegengewirkt werden könnte. Außerdem ging es um eine bessere Qualität bei der Erziehung.



Zukünftig soll die Qualität von Sachsen-Anhalts Kitas kontinuierlich weiterentwickelt werden.

er Fachkräftemangel macht auch vor Kindertageseinrichtungen nicht halt. Die Fraktion DIE LIN-KE sprach sich deshalb per Antrag Nr. 1 für eine umfangreiche Strategie aus, die möglichst viele bürokratische Hürden für interessierte Personen aus dem Weg räumt. Die Koalition brachte hierzu einen Alternativantrag ein, um eigene Schlaglichter zu setzen, die Linken dazu wiederum einen Änderungsantrag mit zwei Ergänzungen.

Parallel dazu wurde darüber diskutiert, zukünftig die Qualität in Kitas kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dieser Antrag Nr. 2 war zuvor bereits im Ausschuss für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung beraten worden. Laut einer Studie der Gewerkschaft ver.di gebe es im Schnitt drei vakante Vollzeitstellen je Kindertageseinrichtung in Sachsen-Anhalt, erklärte Nicole Anger (DIE LINKE). Außerdem fühlten sich viele Erzieherinnen dauerhaft gestresst und schätzten ein, dass sie vermutlich nicht bis zum Rentenalter in diesem Beruf arbeiten würden.

Susan Sziborra-Seidlitz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) ergänzte dazu, knappe Personalressourcen und kleine Ausstattung führten zwangsläufig zu Stress und Unzufriedenheit. Denn junge Fachkräfte könnten dadurch ihren eigenen Ansprüchen und den in der Ausbildung erlernten hohen Qualitätsansprüchen nicht gerecht werden.

Wissenschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann (SPD) erklärte für Sozialministerin Petra Grimm-Benne, dass das Sozialministerium sich bereits ähnliche Gedanken gemacht und eine Reihe von Initiativen gestartet habe, um Fachkräfte zu gewinnen und zu halten.

Die Lage in den Kitas sei wirklich angespannt, räumte Tim Teßmann (CDU) ein. Verwundert sei er über die Wünsche der Fraktion DIE LINKE. Diese fordere zwar mehr Qualität und Personal, allerdings ohne zu erklären, wie das bezahlt werden könne.

Gordon Köhler (AfD) konstatierte, der Fachkräftemangel sei ein stetiger Begleiter in den Plenardebatten, die eigentliche Ursache (der demographische Wandel) werde jedoch zu wenig beleuchtet. Den Vorschlag der Linken, Fachkräfte aus anderen Bereichen "abzuwerben", hielt er für wenig sinnvoll.

Konstantin Pott (FDP) betonte, wie wichtig die frühkindliche Bildung für Kinder und Eltern sei. Seiner Meinung nach müssten die Rahmenbedingungen für junge Fachkräfte verbessert werden, damit sie im Land blieben. Wichtig seien die Programme für Quereinsteiger und die Schulgeldfreiheit.

Dr. Heide Richter-Airijoki (SPD) erinnerte daran, dass es bereits großartige, teils preisgekrönte Kitas und Erzieherinnen in Sachsen-Anhalt gebe. Auf Basis des "Gute-Kita-Gesetzes" seien schon einige Maßnahmen und Initiativen auf den Weg gebracht worden. Zukünftig werde sich der Fokus noch stärker auf die Qualität in den Kitas (verbesserter Personalschlüssel) richten müssen.

Am Ende der Debatte wurde der Antrag Nr. 1 der Fraktion DIE LINKE abgelehnt. Der Alternativantrag der Koalitionsfraktionen dazu wurde mit den Ergänzungen aus dem Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE angenommen. Der Beschlussempfehlung auf Basis von Antrag Nr. 2 der Fraktion DIE LINKE wurde zugestimmt. Alle Anträge zum Thema und die komplette Debatte finden Sie in unserem

Videoarchiv (siehe QR-Code). Stefanie Böhme



N I

Nah an der Quelle zum 17. Juni informieren

70 Jahre nach dem 17. Juni 1953 widmet das Landesarchiv Sachsen-Anhalt in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung und der Landeszentrale für politische Bildung Heft 8 der archivpädagogischen Reihe QuellenNAH den Ereignissen in den damaligen Bezirken Halle

und Magdeburg. Es lädt zur Beschäftigung mit den Hintergründen, dem Verlauf und den Folgen des Aufstands vom 17. Juni 1953 ein. Die Quellenauswahl fokussiert gezielt verschiedene Akteurinnen und Akteure des regional-lokalen Raums mitsamt ihren jeweiligen Handlungen und Sichtweisen und ermöglicht gleichzeitig eine Orientierung an den schulischen Lehrplänen.



Kranzniederlegung in der Gedenkstätte Moritzplatz

In der Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg, einstmals ein Stasi-Gefängnis und also ein historischer Ort der Repression, wurden am 17. Juni im Rahmen der zentralen Gedenkfeierlichkeiten des Landes Kränze niedergelegt. Bei einem Rundgang durch die Räumlichkeiten wird einem noch heute



bange angesichts der Menschenschicksale, die sich dort über Jahrzehnte hinweg abgespielt haben. Pfarrerin Gabriele Herbst sprach Worte des Gedenkens, nannte einige der Insassen noch einmal ganz ausdrücklich mit Namen, waren sie doch in Gefangen-

schaft lediglich eine Nummer unter vielen gewesen. Gebrochene Lebenswege zeigt die dortige Dauerausstellung, aber auch Schicksale von Menschen, die sich aus dem SED-Joch befreien und ein erfülltes Leben haben führen können.



Mehr zum Thema auf der Website des Landtags:



17. JUNI 1



Bundesweit wurde mit Gedenkveranstaltur aufstands am 17. Juni 1953 erinnert. Geda Menschen vor nunmehr 70 Jahren. Damals gi 700 Städten und Gemeinden in der D Demonstrationen wurden von politischen I Menschenrechten und der Wiedervereinigung

Heute gilt der Volksaufstand als eines der Deutschlands. In der alten Bundesrepublik vals Nationalfeiertag (Tag der Deutschen Einh Zusammengehörigkeit der beiden deutsch Volksaufstands gilt es zu bewahren, schärfen Demokratie. Der Freiheitswille der Menscher Revolutionen: der blutig niedergeschlagene Herbst 1989.



Interaktive Karte mit **Orten der Repression**

In der digitalen Karte "Orte der Repression in Sachsen-Anhalt 1945-1989" präsentiert die Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur erstmals in einer

vollständigen Übersicht mit über 500 Datensätzen 63 Gedenk- und Erinnerungsorte bezüglich der SBZ und der DDR. Im Menüfeld kann auch das Ereignis "17. Juni ausgewählt Angezeigt werden Orte von Streiks auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalts und



Orte, an denen Menschen aufgrund der Proteste in jenen Tagen ums Leben kamen, darunter auch Jugendliche.

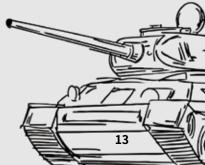
Gläserne Stelen beim **Innenministerium**

Im Außenbereich des Innenministeriums von Sachsen-Anhalt erinnern seit Kurzem zwei gläserne Gedenkstelen an die Proteste rund um den 17. Juni 1953. Die aus Verbundsicherheitsglas bestehenden Stelen wurden im Hochformat gefertigt. Die auf den Stelen reproduzierten Bilder stammen aus dem Nachlass eines verstorbenen Magdeburger Zeitzeugen. Quellentexte sind bereits als staatliches Archivgut im Bestand des Landesarchivs. Sie geben überwiegend Dokumente der

Volkspolizei wieder. Auf den Stelen ist ebenso ein QR-Code aufgebracht. Interessierte können den OR-Code mit ihrem Smartphone scannen und sich so zu den Stelen und dem Hintergrund informieren.

igen an den Jahrestag des DDR-Volksicht wurde des Muts Hunderttausender ng rund eine Million Menschen in mehr als DR auf die Straße. Die Streiks und Forderungen nach Freiheit, Demokratie, Deutschlands bestimmt.

wichtigsten Ereignisse in der Geschichte vurde der 17. Juni von 1954 bis 1990 gar eit) begangen. Er war ein Symbol für die en Staaten. Die Gründe und Ziele des sie doch das Bewusstsein für Freiheit und in Mitteldeutschland zeigte sich in zwei n im Juni 1953 und der unblutigen im Dr. Stefan Müller





Mit der Kabinenschwebebahn geht's hinauf zum Hexentanzplatz.

Wo im Harz der Teufel los ist ...

Teuflisch gut und sagenhaft schön – so preisen Touristen wie Einheimische die Stadt Thale. Landschaftliche Reize und vielfältige Freizeitmöglichkeiten bietet die Einheitsgemeinde aus zwölf Ortsteilen allen, und ihren Bewohnern zudem viel Lebensqualität.

ur jetzt fast 138 Quadratkilometer großen Stadt Thale gehören neben dem namensgebenden Ort ferner Allrode, Almsfeld, Altenbrak, Friedrichsbrunn, Neinstedt, Stecklenberg, Treseburg, Warnstedt, Weddersleben, Wendefurth und Westerhausen. Gemeinsam werben sie unter der Marke "Bodetal" für ihre Region, in der der Fremdenverkehr eine große wirtschaftliche Bedeutung hat. Das vergangene Jahr sei nach den mageren Corona-Zeiten wieder eines der touristisch erfolgreichsten ihrer Geschichte gewesen, berichtet Thales Bürgermeister Maik Zedschack. Immerhin 469 364 Übernachtungen wurden 2022 gezählt und damit nur 4 000 weniger als im Rekordjahr 2019.

Und Anreize für einen Aufenthalt in Thale und Umgebung gibt es viele: Gelegen am nordöstlichen Harzrand, wo die Bode zwischen den steilen Felsen Hexentanzplatz und Roßtrappe eine tiefe Schlucht gegraben hat, erwarten den Besucher nicht nur märchenhafte Naturschauspiele, sondern inmitten plätschernder Bäche und reißender Flüsse, faszinierender Felsformationen und traumhafter Ausblicke auch viele spannende Mythen und Sagen.

Die gibt es reichlich im sagenhaften Harz insgesamt und auch rund um Thale. Die bekannteste dort ist wohl die von der schönen Königstochter Brunhilde, die sich mit einem waghalsigen Sprung zu Pferde über einen tiefen Abgrund vor dem Ritter Bodo rettete. Der vermeintliche Hufabdruck des Rosses gilt als Beweis ihrer Mutprobe und gab dem 403 Meter hohen Granitfelsen über dem Bodetal den Namen: Roßtrappe. Dieser von starken Quarzadern durchzogenen steilen Felswand genau gegenüber liegt der Hexentanzplatz, auf dem in uralten Zeiten ein böses Zauberweib, die Hexe Watelinde, gelebt haben soll. Ihr metallenes Konterfei versucht auf dem 452 Meter hohen Felsplateau noch heute vergeblich den "Kreis des Bösen" aus Findlingen, in deren Mitte der Teufel thront, mit einem Stein zu schließen.

Einst soll der Hexentanzplatz ein heidnischer Kultort gewesen sein, auf dem besonders in der Nacht zum 1. Mai reli-



Blick ins Bodetal bei Thale.

giöse Feste gefeiert wurden. In dieser Nacht, der Walpurgisnacht, verwandelt sich das Plateau in jedem Jahr erneut in einen Festplatz der Hexen und Teufel, einen Ort der Mythen und Sagen. Vom Hexentanz zur Walpurgisnacht, wie Goethe ihn sich wohl vorstellte, können sich Besucherinnen und Besucher in der zu Beginn des 20. Jahrhunderts im germanischen Stil erbauten Walpurgishalle ein Bild machen. Fünf monumentale Gemälde des Malers Herrmann Hendrich, der häufig Motive der germanischen Mythologie und der deutschen Sagenwelt künstlerisch verarbeitete, greifen dort Szenen der Walpurgisnacht aus Goethes "Faust" auf.

Doch nicht nur Mystisches bietet der Hexentanzplatz: Dort gibt es ein Berghotel, etliche Verkaufsstände, Aussichtsplattformen in Richtung Bodetal und der Stadt Thale sowie einen Tierpark mit einem über 200 Jahre alten Baumbestand und rund 60 Tierarten, die im Harz heimisch sind bzw. waren, die einzigartige Hexengolf-Anlage und den Abenteuerspielplatz "Hexe Lilly" sowie ein auf dem Kopf stehendes Hexenhaus, eine Hexengolfanlage und die Sommerrodelbahn Harzbob. Deutschlands älteste und für viele auch schönste Naturbühne auf dem legendären Hexentanzplatz wird derzeit jedoch nicht bespielt. Das Harzer Bergtheater wie das gesamte Plateau sollen nämlich ein neues Aussehen erhalten, ein Informationsgebäude und weitere Spielmöglichkeiten entstehen, weshalb Baustellen einen Besuch auf dem weitgehend naturbelassenen Areal vorübergehend beeinträchtigen.

Wer nicht zu Fuß oder mit dem Auto zum Felsplateau kommt, kann in einer Kabine der Seilbahnen-Thale-Erlebniswelt über den "Grand Canyon des Harzes" hinauf zum Hexentanzplatz schweben. Einen bequemen Aufstieg zur Roßtrappe gegenüber ermöglicht ein Sessellift, mit dem auch Fahrräder transportiert

werden. Denn wieder abwärts können Abenteuerlustige auf ihren Mountainbikes über eine 2 000 Meter lange Downhillstrecke durch steile Kurven über Stock und Stein hinunter ins Tal sausen.

Unten lockt eine bunte Spaßinsel mit vielen Attraktionen von Wasserrutsche bis Trampolin kleine und große Teufelchen und Hexen zu buntem Treiben. Apropos Hexen: das Markenzeichen des gesamten Harzes ist in Thale allgegenwärtig – aus Holz geschnitzt an Bänken, auf Karten und Souvenirs oder als Handpuppe. Thale ist auch Ausgangsoder Endpunkt des Hexenstiegs, der auf 100 Kilometern guer durch den Harz, vorbei am Brocken, dem Torfhaus oder den Oberharzer Wasserregalen bis nach Osterode führt. Eine der schönsten Etappen dabei ist die von Thale nach Altenbrak/Treseburg - eine etwa zehn Kilometer lange Wanderung durch das Tal der Bode: an Engstellen in steilen Kehren oder als Fußpfad über Felsen, die beinahe senkrecht in die Höhe ragen. Immerhin ist die Schlucht bei Thale etwa 280 Meter und bei Treseburg noch etwa 140 Meter tief.

Gewässerlauf und -bett sind innerhalb der Schlucht sehr naturnah; Kessel, Stromschnellen und Auskolkungen im Fels wechseln sich mit Schotterinseln und Flachufern ab. Kein Wunder also, dass eine Wanderung durch das Bodetal als einer der malerischsten Gegenden des Mittelgebirges zu den Höhepunkten einer Harzreise gehört. Zu namhaften Besuchern dieses Tals gehörten Friedrich Gottlieb Klopstock, Johann Wolfgang von Goethe oder Alexander von Humboldt. "Die düstere Schöne" nannte Heinrich Heine die Bode in seiner "Harzreise". Und Theodor Fontane machte das Bodetal und seine Orte zum Hauptschauplatz seines Romans "Cécile".

Das wild-romantische Felsental der Bode zwischen Treseburg und Thale ist eines der ältesten Naturschutzgebiete in Deutschland. Es erhielt diesen Status bereits 1937 und gehört mit einer >>> >>> Fläche von etwa 474 Hektar heute zu den bedeutenden Naturschutzgebieten in Sachsen-Anhalt. Der unterste Abschnitt des engen Tals stellt zudem die tiefste außeralpine Felsschlucht Deutschlands dar. Viele Jahrhunderte lang war das felsige Bodetal überhaupt nicht zugänglich und praktisch eine unpassierbare Wildnis, wodurch sein ursprünglicher Charakter weitgehend erhalten blieb. Erst um 1820 wurde begonnen, erste Wanderwege anzulegen.

Radeln oder Reiten sind wegen der Enge nach wie vor nicht möglich, Wasserwandern und Wildwasserfahren sowie Klettern und Wandern abseits der Wege aus Gründen des Arten- und Biotopschutzes untersagt. Trotz dieser Einschränkungen zählt das Bodetal jährlich Hunderttausende Besucher und ist damit eines der touristischen Highlights nicht nur für Thale, sondern für ganz Sachsen-Anhalt. Wandern ist "in", weiß auch Thales Stadtoberhaupt und verweist auf ein über 500 Kilometer langes Netz an gutausgeschilderten Wanderwegen in der seine Stadt umgebenden Wanderarena, in der

sich mit über zwanzig Anlaufstellen auch rund zehn Prozent aller Stempelkästen der Harzer Wandernadel befinden.

Die An- und Abreise mit dem Zug ist zum Beispiel von Magdeburg aus beinahe im Stundentakt möglich – seit Kurzem auch in einem Regionalzug namens "Das Bodetal. Der Sagenharz" oder im "Bodetal"-Intercity der Deutschen Bahn. Beide Schienenfahrzeuge wurden im April mit Wasser aus dem Fluss Bode getauft. Für den Bürgermeister haben die direkten Bahnverbindungen nach Magdeburg und Berlin eine immense Bedeutung für die Stadt Thale und die Region Bodetal als Tourismushochburg des Harzes, aber auch als attraktiver Wohnstandort.

Gerade in dieser Hinsicht "müssen wir noch besser werden", weiß Maik Zedschack, "vor allem in der Kernstadt und in einigen Ortsteilen kann die Nachfrage nach attraktivem Wohnraum noch nicht ausreichend gedeckt werden." Das sei für die Zukunft aber wichtig, wirke doch ein vermehrter Zuzug von Familien auch dem in der Stadt Thale spürbaren demographischen Wandel entgegen. An sogenannten weichen Standortfaktoren biete die Stadt indes längst eine flächendeckende Kinderbetreuung, soziale Versorgung, ein vielfältiges Kultur- und Freizeitangebot sowie die sagenhaft schöne Umgebung. Insgesamt zehn Kindertagesstätten und einen Waldorfkindergarten stehen in Thale und seinen Ortschaften zur Betreuung der Jüngsten zur Verfügung, Grundschulen in Neinstedt, Weddersleben, Westerhausen, Friedrichsbrunn und Thale, eine Förder- und eine Sekundarschule sowie eine Europaschule sichern die ganzheitliche Bildung der Kinder. Neben der schulischen Ausbildung befinden sich in Thale mit dem Bildungsund Technologiezentrum (BTZ) sowie der Deutschen Angestellten-Akademie zwei große Ausbildungsstätten, die sich der Lehrlings- sowie der beruflichen Erwachsenenausbildung widmen. Elf Allgemeinmediziner, neun Zahnärzte und zwölf weitere Fachärzte, zahlreiche Physiotherapeuten, ambulante Pflegedienste sowie andere Dienstleister der Branche sorgen für die medizinische und soziale Betreuung der rund 17 500 Einwohner.

Die profitierten auch vom Tourismus im Harz und vor allem in der Bodetal-Region: "Tourismus bringt Leben nach Thale", ist das Stadtoberhaupt überzeugt. Die Gäste brächten nicht nur Geld in die Stadt, sondern sicherten auch das Einkommen vieler Menschen durch sehr viele Arbeitsplätze in Handel, Gastronomie und Infrastruktur. Die Stadt wolle daher daran festhalten, das vielseitige Freizeit- und Erholungsangebot im Bodetal zu fördern.

Auf dem Mythenweg in Thale: Vor dem Rathaus trinkt Wotan aus dem Brunnen der Weisheit.

Allgegenwärtig in Thale, auf dem Hexentanzplatz und im Bodetal: Hexen zum Anschauen vor Ort und als Souvenir für daheim.







Blick vom Hexentanzplatz ins Umland.

Zudem profitiert Thale von seinen wirtschaftlichen Traditionen. Die heutigen Betriebe der Stadt bieten mehr als 1 400 Industriearbeitsplätze, darunter die Schunk Sintermetalltechnik und die Thaletec GmbH, ein Nachfolgeunternehmen des ehemaligen VEB Eisenhüttenwerks Thale, in dem einst mehr als 7 000 Beschäftigte arbeiteten. Thaletec ist heute in Deutschland einer von zwei Herstellern emaillierter verfahrenstechnischer Apparate. Aus dem einst größten europäischen Emaillewerk kamen zu Spitzenzeiten zehn Prozent der weltweiten Produktion. Mit dem Anschluss der Stadt an die Eisenbahn wuchsen der Ort und die Zahl der Arbeiter immens: Während das Eisenhüttenwerk Thale AG 1872 nur 350 Personen beschäftigte, waren es 1905 schon 4 400. Im Ersten Weltkrieg wurden in Thale die deutschen Stahlhelme produziert, deren Prototyp dort 1915 entwickelt worden war. Ab 1934 besaß das Werk das Monopol für die Stahlhelmfertigung.

Von diesen und anderen Geschichten zur Verhüttung von Erzen in und um Thale kündet ein dort 1986 zum 300-jährigen Bestehen des Eisenhüttenwerks gegründetes Museum. Seit 1998 in Trägerschaft des Geschichtsund Hüttenmuseumsvereins Thale am Harz e. V., zeigt es die Entwicklung der Eisenverhüttung und Eisenverarbeitung am Beispiel des Thalenser Werks von der Blechhütte im Jahr 1686 bis zum industriellen Großbetrieb des 20. Jahrhunderts. Während die Hüttenwerke

Thale im vergangenen Jahr bereits ihr 150-jähriges Bestehen feierten, konnte Thale selbst 2022 erst auf hundert Jahre Stadtrecht verweisen. Doch reicht die Geschichte des Ortes bis ins 9. Jahrhundert zurück, als mit der Gründung eines Kanonissenstifts der Grundstein für die Besiedlung gelegt wurde. Kloster Wendhusen am Rande von Thales Altstadt ist das einzige karolingerzeitliche Bauwerk im heutigen Sachsen-Anhalt und das älteste Kanonissenstift im Osten Deutschlands. Seit 2007 wird der verbliebene Klosterkomplex von der Nordharzer Altertumsgesellschaft als ein Zentrum für lebendige Geschichte betrieben.

Vor dem Gebäude bildet die Skulptur von Graf Hessi, der den Übergang vom

germanischen Götterglauben zum Christentum symbolisiert, den Endpunkt des Thalenser Mythenwegs. Auf ihm wurde, beginnend an der Talstation der Kabinenbahn, der Mythos des germanischen Götterkultes quer durch die Stadt wieder sichtbar und erlebbar. Mit dem einäugigen Göttervater Wotan, der neben dem Rathaus aus dem Brunnen der Weisheit trinkt, wurde 2004 das erste Figurenensemble des Mythenwegs errichtet. Inzwischen schmücken zwanzig von unterschiedlichen Künstlern gestaltete Skulpturen, darunter ein Reichtum spendender Ring, Donars Ziegenböcke, ein achtbeiniges Pferd und der Wasserriese Ägir, diesen Themenweg, dessen einzelne Figuren mit in den Fußweg eingelassenen Hufeisen miteinander verbunden sind. Gudrun Oelze

Das einstige Kloster Wendhusen ist heute ein Zentrum für lebendige Geschichte.



Der Weg zu einer neuen Fehlerkultur

icht jedem Menschen fällt es leicht, einen Fehler zuzugeben. Das ist auch bei Politikerinnen und Politikern nicht anders. So wird bei politischen Fehlentscheidungen und persönlichen Fehltritten nicht selten vertuscht, abgestritten, ausgesessen und instrumentalisiert. Durch dieses Verhalten schlägt den Regierungsmitgliedern und Abgeordneten oft das Misstrauen der Bevölkerung entgegen. Die Autorin dieses Buches ist eine profunde Kennerin des Berliner Politikbetriebs. Ihre pointierten Fallanalysen lesen sich spannend. Sie zeigt unter anderem, wie gnadenlos mitunter auf Fehler von Politikern reagiert wird. Vor allem in den digitalen Netzwerken geschieht das oft sehr heftig. Die Folge ist, dass sich die Politikverdrossenheit der Menschen steigert. Um dem entgegenzuwirken und das Ansehen der Politik nicht weiter zu beschädigen, müsse ein anderer Weg des Umgangs mit Fehlern gefunden werden. In ihrem Buch analysiert Helene Bubrowski, was in der letzten Zeit schiefgelaufen ist, und macht Vorschläge für eine bessere Fehlerkultur. Denn nur so könne Politik glaubwürdig bleiben. Beate Grau

Helene Bubrowski: Die Fehlbaren – Politiker zwischen Hochmut, Lüge und Unerbittlichkeit. München: dtv, 2023.





Familien- und Heimatgeschichte in Schicksalen aus Burg

as vorliegende Werk versteht sich als Beitrag zur Heimat- und Regionalgeschichte in und um Burg, der heutigen Kreisstadt des Landkreises Jerichower Land. Der Verfasser ist seit dem Jahr 2002 Mitglied des Landtags von Sachsen-Anhalt und stammt aus Burg. Im Mittelpunkt der Darstellung stehen die Schicksale der Menschen und ihrer Stadt in den letzten Monaten des Zweiten Weltkriegs, sehr anschaulich ergänzt durch zahlreiche Fotografien zur allgemeinen Zeit- und zur Lokalgeschichte, häufig aus Privatarchiven zur Verfügung gestellt. Zeitzeugenberichte ermöglichen einen eindrucksvollen Blick auf die wirtschaftlichen und sozialen Nöte jener Zeit. Ein besonderer Schwerpunkt der Darstellung liegt in der detaillierten Schilderung der geglückten friedlichen Übergabe der Stadt an Einheiten der Roten Armee im Mai 1945. Ein Überblick über die Familiengeschichte des Autors rundet dieses empfehlenswerte zeit- und heimatgeschichtliche Werk ab.

Markus Kurze: 1945: Zusammenbruch und Neuanfang. Schicksale aus Burg und Umgebung. Burg: Selbstverlag, 2021.

DIE LANDTAGSBIBLIOTHEK

... ist eine wissenschaftliche Spezialbibliothek, die auch für Bürgerinnen und Bürger nutzbar ist. Die Sammelschwerpunkte umfassen die Bereiche Recht, Politik, Parlamentarismus, Sozialwissenschaften, Geschichte und Landeskunde. Neben dem umfangreichen Literatur- und Zeitschriftenbestand stehen komfortable Arbeitsmöglichkeiten im Lesesaal zur Verfügung.

Öffnungszeiten (nicht an Feiertagen) Mo.–Do., 8–16.30 Uhr, Fr. 8–15 Uhr Kontakt

Telefon: 0391 560-1135

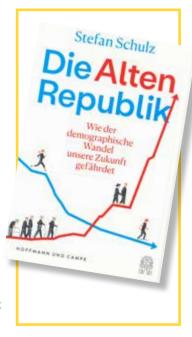
E-Mail: bibliothek@lt.sachsen-anhalt.de

Der demographische Wandel und unsere eigene Zukunft

er Untertitel des Buchs beschreibt die ungeheuren Herausforderungen, die sich nach Ansicht des Autors aus dem rapiden demographischen Wandel für unsere Gesellschaft ergeben: Die absehbaren Folgen für Wirtschaft, Wohlstand und sozialen Frieden begegneten derzeit jedoch noch einer (Tages-)Politik, die zur Bewältigung über kein Drehbuch verfüge. Andererseits sieht Stefan Schulz auch Lösungsmöglichkeiten. Erkenntnisse von Wissenschaft und Forschung könnten wichtige Hilfestellungen geben, eine entschiedene Familienförderpolitik, der Verzicht auf grenzenloses Wachstum zu Lasten kommender Generationen, die staatliche Förderung genossenschaftlicher Formen des Wohnens und Arbeitens sind hier nur wenige Stichpunkte möglicher Veränderungen. Ein aufrüttelndes Buch, das zum Nachdenken anregt.

Michael Rahmfeld

Stefan Schulz: Die Altenrepublik. Wie der demographische Wandel unsere Zukunft gefährdet. Hamburg: Hoffmann und Campe, 2022.





Für eine Angleichung im Osten und Westen des Landes

uch 30 Jahre nach der Wiedervereinigung ist das Verhältnis zwischen Ost- und Westdeutschland Thema. Die Lebensverhältnisse in beiden Teilen des Landes sind immer noch nicht angeglichen. Dieses Themas hat sich der Leipziger Literaturprofessor Dirk Oschmann in seinem Buch angenommen. Er vertritt die These, dass der Westen den Osten als negative Projektionsfläche benötigt, um sich in einem besseren Licht darzustellen. Ein erschreckender Beleg für die Ungleichheit und systematische Benachteiligung der Ostdeutschen ist laut Oschmann der geringe Anteil ebendieser in Spitzenpositionen in Wissenschaft, Verwaltung, Jurisprudenz, Medien und Wirtschaft. Mit seinem mitunter zornigen und sehr persönlich geprägten Text fordert er, dringend etwas an der Konstruktion des Ostens durch den Westen zu ändern. Nur so könne es gelingen, den Osten gleichberechtigt an der Gestaltung der Demokratie mitwirken zu lassen.

Dirk Oschmann: Der Osten – eine westdeutsche Erfindung. Berlin: Ullstein, 2023.

Richter in schwarz-roter Robe

Vor 30 Jahren beschloss der Landtag von Sachsen-Anhalt das Gesetz über das Landesverfassungsgericht, das seitdem seinen Sitz im heutigen Dessau-Roßlau hat. Es wacht über die Einhaltung der Landesverfassung.

s gibt Gesetze, die scheinen in Stein gemeißelt zu sein, also unveränderlich und ewig geltend. Die Zehn Gebote gehören wohl dazu. Gesetze und Verordnungen sind aber menschengemacht, und auch das Landesparlament als Gesetzgeber und die Landesregierung können sich irren. Deshalb ist es gut, dass es neben diesen beiden Verfassungsorganen ein weiteres gleichrangiges Verfassungsorgan gibt, nämlich das Landesverfassungsgericht. Es entscheidet unter anderem bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Verfassungsorganen oder Zweifeln über die Vereinbarkeit von Landesrecht mit der Landesverfassung.

Der Landtag beschloss am 7. Juli 1993 das Gesetz über das Landesverfassungsgericht. Seitdem hat das Gericht eine Vielzahl von Entscheidungen getroffen, so zum Beispiel zur Gebietsreform und jüngst in der Corona-Pandemie. Jährlich wird in durchschnittlich 25 Verfahren "Im Namen des Volkes" geurteilt. Tatsächlich gab es jedoch zwischen ruhigen Jahren mit lediglich zwei, drei oder vier Verfahrenseingängen und Hochphasen mit über 80 bis zu 189 Verfahrenseingängen pro Jahr erhebliche Unterschiede, sagt Ana Bischoff, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Pressesprecherin des Landesverfassungsgerichts.

Das Landesverfassungsgericht Sachsen-Anhalt besteht aus sieben Mitgliedern (und sieben Stellvertretenden), die für jeweils sieben Jahre gewählt werden. Sachsen-Anhalts Landesverfassungsrichter tragen als Symbol für ihre Autorität und Unabhängigkeit eine schwarze Robe mit einem roten Besatz. In ande-



Der Landtag von Sachsen-Anhalt hat am 15. Dezember 2021 die Mitglieder der 5. Amtsperiode des Landesverfassungsgerichts Sachsen-Anhalt gewählt (v.l.n.r.): Dr. Detlef Eckert, Silke Schindler, Volker Buchloh, Dr. Uwe Wegehaupt (Präsident), Claudia Schmidt (Vizepräsidentin), Frank Meyer und Prof. Dr. Michael Germann.

ren Bundesländern sind die Roben grün (Sachsen) oder schwarz mit einem anderen Besatz.

Das Landesverfassungsgericht entscheidet zum Beispiel über Verfassungsbeschwerden von Kommunen und Gemeinden, die sich durch ein Gesetz in ihrem Recht auf Selbstverwaltung verletzt sehen, oder über die Gültigkeit einer Landtagswahl. Es kann aber auch ganz direkt im Auftrag eines Bürgers tätig werden, und zwar bei "Verfassungsbeschwerden, die von jedermann mit der Behauptung erhoben werden können, durch einen Akt der öffentlichen Gewalt des Landes unmittelbar in seinen Grundrechten verletzt worden zu sein".

Die Möglichkeit der Individualverfassungsbeschwerde gibt es in Sachsen-Anhalt erst seit 2019. Zuvor mussten sich Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Anliegen an das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe wenden. In der Fassung des

Gesetzes von 1993 hatten Abgeordnete des Landtags befürchtet, dass es durch die Verfassungsbeschwerde für jedermann zu einer Doppelung des Rechtsschutzes kommen könnte und die Gerichte überlastet würden. Das habe sich nicht bestätigt, sagt Ana Bischoff.

In Sachsen-Anhalt sind übrigens bisher lediglich zwei Verfassungsbeschwerden erfolgreich gewesen. In einem Fall ging es um eine Bewährungsstrafe, die vom Amtsgericht Eisleben und vom Landgericht Halle widerrufen worden war. In dem Verfahren auf Erlass einer einstweiligen Anordnung entschied das Verfassungsgericht, dass die Haftstrafe vorerst nicht angetreten werden musste. In dem anderen Fall wurde in einem Streit über Kosten im Sinne der Beschwerdeführerin entschieden. Ana Bischoff sieht darin auch ein Indiz für die hohe Qualität der Entscheidungen an den Gerichten in Sachsen-Anhalt.

Wolfgang Schulz



Die Kommunalverfassung, auch Gemeindeordnung genannt, sollte schon 1993 für mehr Demokratie und Transparenz sorgen.

Ein Gesetz auf Dauer

Die Gesetze über die Gemeinde- und die Landkreisordnung sind noch heute Grundlage der Arbeit in den Kommunen.

or 30 Jahren beschloss der Landtag mit den Gesetzen für eine Gemeinde- und für eine Landkreisordnung eine neue Kommunalverfassung für Sachsen-Anhalt. Die parlamentarische Arbeit mit den Gesetzentwürfen, die von der PDS-Fraktion und den Koalitionsfraktionen CDU und FDP eingebracht worden waren, begann schon im Frühjahr 1992 und umfasste zahlreiche Beratungen und zwei Klausurtagungen des federführenden Innenausschusses. Abgesehen von der Landesverfassung, seien keine Gesetze in einem Ausschuss so intensiv beraten worden, hieß es im Abschlussbericht des Ausschusses. Entstanden seien Gesetze auf kommunaler Ebene, die bei ihrer Verabschiedung als Jahrhundertgesetze des 20. Jahrhunderts bezeichnet wurden.

Nach mehreren Novellierungen sind bis heute das Kommunalverfassungsgesetz, das Kommunalwahlgesetz für das Land Sachsen-Anhalt, die Kommunalwahlordnung für das Land Sachsen-Anhalt und das Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit die wichtigsten kommunalen Gesetze für die Gemeinden, Verbandsgemeinden und Landkreise. Im Rahmen dieser Gesetze verwalten die Kommunen ihre Angelegenheiten in eigener Verantwortung mit dem Ziel, das Wohl ihrer Einwohnerschaft zu fördern.

Die Mütter und Väter der Kommunalverfassung hatten sich vor drei Jahrzehnten von verschiedenen Leitlinien leiten lassen, die an ihrer Aktualität nichts eingebüßt haben: mehr Demokratie in den Gemeinden wagen, mehr Selbstverwaltung in die Gemeinden bringen, mehr Transparenz gemeindlicher Entscheidungsvorgänge erreichen und die Effizienz der Verwaltung herbeiführen.

Wolfgang Schulz

Wahlgesetz vor 30 Jahren beschlossen

Die nächsten allgemeinen Kommunalwahlen finden in Sachsen-Anhalt am 9. Juni 2024 statt. Das hat die Landesregierung beschlossen. Sie beruft sich dabei auf das Kommunalwahlgesetz. Das erste Gesetz dieser Art wurde vor 30 Jahren – am 28. Oktober 1993 – im Landtag von Sachsen-Anhalt verabschiedet. Mit dem Kommunalwahlgesetz als dritte Säule neben Gemeindeordnung und Landkreisordnung wurde damals das Bild der Kommunalgesetzgebung in Sachsen-Anhalt bedeutend inhaltlich abgerundet.

Die Erarbeitung der kommunalen Gesetze gehört zu den wichtigsten parlamentarischen Entscheidungen in der ersten Wahlperiode des Landtags. Ziel war und ist es, fernab von parteipolitischen Absichten möglichst viele Menschen dafür zu gewinnen, in einer Demokratie mitzuwirken und demokratische Entscheidungen mitverantwortlich mitzutragen.

Wie auch in der Gesetzgebung zur Gemeinde- und Landkreisordnung gab es bei der Abfassung des Kommunalwahlgesetzes kontroverse Diskussionen, jedoch waren die Mitglieder des federführenden Innenausschusses um einen möglichst breiten Konsens bemüht. Strittige Punkte waren unter anderem die Einteilung des Wahlgebiets in verschiedene Wahlbereiche, das Ausländerwahlrecht, die Anzahl der Stimmen, die jede/r Wahlberechtigte hat, und die Vereinbarkeit von Amt und Mandat.

Die Kommunalgesetze haben wie andere Vorschriften auch im Verlauf der letzten drei Jahrzehnte zahlreiche Novellierungen erfahren, die der Entwicklung im Land und in der europäischen Gesetzgebung Rechnung tragen. An den Grundsätzen von 1993, die kommunale Selbstverwaltung zu stärken und Demokratie und Mitbestimmung für die Bürgerinnen und Bürger auszuweiten, hat sich aber nichts geändert. Wolfgang Schulz

"Die guten Taten zählen!"

Weltweit sind derzeit laut Flüchtlingswerk der Vereinten Nationen mehr als 100 Millionen Menschen auf der Flucht. Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine haben in Zeitz den Verein "Ukrainisches Zentrum für Integration- und Kulturaustausch e. V." gegründet.

nlässlich des Weltflüchtlingstags am 20. Juni 2023 hat die ZwischenRuf-Redaktion die Vereinsvorsitzende Natalija Kyrychenko getroffen und über ihr neues Herzensprojekt gesprochen.

Wie geht es Ihnen jetzt nach gut einem Jahr in Zeitz?

Einerseits ist es ganz in Ordnung, weil ich hier viele Freunde und Mitstreiter gefunden habe. In dieser Hinsicht ist erstmal alles gut. Aber mein Herz schmerzt natürlich sehr und ich habe sehr viel Mitleid für meine Landsleute, die noch in der Ukraine sind, unsere Soldaten, die dort kämpfen und für all die Menschen, die unter diesem schrecklichen Krieg leiden. Natürlich, ich will nicht lügen, Kiew ist meine Heimatstadt und ich fühle mich dort viel wohler als in Zeitz. Aber ein Mensch muss dort gute Taten verbringen, wo er gerade ist. Und wenn du etwas Gutes tust, kannst du darin neue Inspiration und auch einen neuen Lebenssinn finden.

Wahrscheinlich war das auch einer der Gründe, warum Sie den Verein gegründet haben, oder?

Ja, das stimmt. Im vergangenen Jahr haben wir festgestellt, dass wirklich viele Ukrainerinnen und Ukrainer nach Zeitz gekommen sind und sie alle wollten die Ukraine gut vertreten und aktiv sein. Zuerst war es eine lose Vereinigung und dann haben wir einen richtigen Verein gegründet. Unsere Mitglieder organisieren zum Beispiel Kunstkurse für Kinder, Märchenlesen in der Stadtbibliothek, einen Sprachclub und es gibt auch eine Theaterwerkstatt. Außerdem planen wir ein ukrainisches Sommerfest und sammeln gerade Spenden für die Menschen, die von der Flutkatastrophe am Kachovka-Staudamm betroffen sind.

Wie haben sich Ihre Kinder in die Schule integriert?

Ich bin eine echte Expertin geworden bezüglich des deutschen Schulsystems, weil ich drei Kinder habe und alle drei verschiedene Schulen besuchen. Grundsätzlich gefällt mir das deutsche Bildungssystem sehr gut. Es gefällt mir, wie mit den Kindern umgegangen wird und welche Lehrmaterialen es gibt. Allerdings gibt es ein riesiges Problem mit Deutsch als Fremdsprache, weil es nicht genug Lehrer gibt, um Deutsch zu unterrichten.

Vor gut einem
Jahr ist Natalija
Kyrychenko
zusammen mit ihrem
Ehemann und ihren
drei Kindern aus
der ukrainischen
Hauptstadt
Kiew nach Zeitz
geflüchtet. Ihre
Eltern, ihr Bruder
und alle Verwandten
sind dagegen in der
Ukraine geblieben.



Neben den fehlenden Deutschkursen für Erwachsene und Kinder, was könnte bei der Integration noch verbessert werden?

Als Verein würden wir es gut finden, wenn wir einen eigenen Raum hätten, wo wir Zeitzer Bürgerinnen und Bürger einladen und Veranstaltungen organisieren könnten. Idealerweise wäre es ein Raum, wo wir etwas gemeinsam machen könnten, zum Beispiel gemeinsame Kunstprojekte von Erwachsenen. Durch solche Kommunikation verstehen wir einander besser, können uns austauschen und eine Brücke zwischen den Menschen und Kulturen bauen.

Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für Sie und Ihren Verein!

Stefanie Böhme



Mehr über die Aktivitäten des Vereins und wie Sie ihn unterstützen können, erfahren Sie im Video.



AUF DEM WEG ZUR MODERNEN DEMOKRATIE

23. AUGUST BIS 4. OKTOBER 2023

ie Wanderausstellung nimmt Sie mit auf eine Reise in die Frühzeit der Demokratie. Auf den Tafeln werden der Einsatz für Grund- und Menschenrechte, Demokratisierung und politische Teilhabe sowie Integration und Gleichberechtigung beschrieben. Dabei treffen Sie nicht nur auf wichtige Leuchttürme der Demokratiegeschichte, wie die Französische Revolution 1789 und das Hambacher Fest 1832, sondern auch auf weniger bekannte Kapitel, wie die frühen Republiken der 1790er Jahre und erste Vorläufer politischer Parteien. Die Ausstellung lässt die Entwicklungen dieser Zeit aus einem politischen, gesellschaftlichen und sozialen Blickwinkel Revue passieren. Thematisiert werden auch die Widersprüchlichkeiten in dieser frühen Demokratiegeschichte, die sich teils deutlich von unserem heutigen demokratischen Wertesystem unterscheidet. Eröffnet wird die Ausstellung am 23. August 2023 um 15 Uhr von Landtagspräsident Dr. Gunnar Schellenberger. Dr. Stephan Zänker, Vorstandsmitglied der Gesellschaft zur Erforschung der Demokratiegeschichte, wird thematisch in die Ausstellung einführen.



UNVOLLENDETE LEBEN

11. OKTOBER BIS 27. NOVEMBER 2023



n der Foto-Ausstellung werden 18 Künstlerinnen und Künstler portraitiert, die während des Zweiten Weltkriegs wegen ihrer jüdischen Abstammung inhaftiert, misshandelt und ermordet wurden. Sie waren vor dem Krieg in den Bereichen Musik, Theater, Literatur und Kunst tätig, die Ausstellung bezeugt ihren Lebens- und Leidensweg. Ihr Schaffen ist das Testament, das sie der Nachwelt hinterlassen haben.

Die Ermordung von Millionen Menschen durch die Nationalsozialisten – aus Rassenwahn, ideologischer Verblendung und im Zuge des Überfalls auf andere Nationen – war ein Verbrechen ohnegleichen, unfassbar mit bloßem Verstand. Umso wichtiger ist es, einigen der vielen Opfer ein Gesicht zu geben, um sie sich vorzustellen: Was wäre aus ihnen geworden, was hätten sie vollbracht, wie hätten sie gelebt?

Die Wanderausstellung der Bente-Kahan-Stiftung Wrocław (Breslau) wagt diesen Versuch. Sie wird am 11. Oktober 2023 um 15 Uhr im Landtag eröffnet. Zur Ausstellungseröffnung wird Künstlerin und Stiftungsgründerin Bente Kahan erwartet.

Die angegebenen Ausstellungstermine können sich im Einzelfall noch verschieben. Es wird empfohlen, sich über die Internetseite des Landtags aktuell zu informieren.

Sollten Sie Fragen zu einer der Ausstellungen haben oder daran interessiert sein, Ihre eigene Ausstellung im Landtag zu präsentieren, dann steht Ihnen für weitere Auskünfte Matthias Unfried (Tel. 0391 560-1258, E-Mail: matthias.unfried@lt.sachsenanhalt.de) als Ansprechpartner zur Verfügung.

INFORMATIV TRANSPARENT **UND MODERN**

Politik in Sachsen-Anhalt online erleben



www.landtag.sachsen-anhalt.de

Auf der Internetseite des Landtags finden Sie Berichte über die Arbeit der Abgeordneten, bekommen einen Einblick hinter die Kulissen des Landesparlaments und erhalten aktuelle Informationen zu den Fraktionen und Ausschüssen. Durch den integrierten Terminkalender erfahren Interessierte stets, welche Sitzungen und Veranstaltungen anstehen und können sich Tagesordnungen von Plenar- und Ausschusssitzungen jederzeit ausdrucken oder auf ihren PC oder ihr mobiles Endgerät herunterladen. Gleiches gilt natürlich für alle öffentlichen Drucksachen. Mit anderen Worten: Auf unserer Internetseite sind Sie jederzeit mittendrin im Parlamentsgeschehen. Darüber hinaus können Sie über die Abgeordnetenprofile Kontakt zu jeder/m Abgeordneten aufnehmen und Besuchergruppen online anmelden.

Und wer vom Landtag nicht genug bekommen kann, der sollte uns folgen auf:



@Landtag_LSA



Landtag von Sachsen-Anhalt



@landtag_lsa



LSALandtag

